

DELEGIERTENVERSAMMLUNG – Die Delegierten des nationalen Dachverbands Kaminfeger Schweiz tagten vom 8. bis 10. Juni in Pratteln und Muttenz. Organisiert hat den dreitägigen Anlass der Kaminfegermeister-Verband Baselland.

Kaminfeger tagten im Baselbiet

Die 101. Delegiertenversammlung (DV) des schweizerischen Dachverbands Kaminfeger Schweiz fand auf Einladung des Kaminfegermeister-Verbands Baselland vom 8. bis 10. Juni in Pratteln und Muttenz statt. Ein zwölfköpfiges Baselbieter Organisationskomitee unter dem Präsidium von **Andreas Frey** zeichnete für die Organisation und Durchführung des dreitägigen Anlasses verantwortlich.

Die Delegiertenversammlung begann am Freitagabend mit einem «Baselbieter-Abend» im Hotel Courtyard in Pratteln. Am Samstagvormittag tagten die Delegierten und erledigten die statutarischen Geschäfte. Am Abend bildete das Pantheon Muttenz einen speziellen Rahmen für das traditionelle DV-Bankett.

Begleitausstellung im Foyer

Am Sonntagvormittag konnten sich die Delegierten von Kaminfeger Schweiz noch einmal an der Begleitausstellung, die bereits seit Freitagnachmittag im Foyer des Hotels Courtyard geöffnet hatte, über die Produkte und Dienstleistungen verschiedener Anbieter für die Kaminfegerbranche informieren.

Die Delegierten aus allen Landesteilen fühlten sich offensichtlich wohl im Baselbiet. Das Ziel von OK-Präsident **Andreas Frey**, dass die DV-Teilnehmenden den geografischen Begriff «Baselbiet» künftig mit sehr guten Erinnerungen verbinden werden, dürfte erreicht worden sein.

Die von Zentralpräsident **Marcel Cuenin** souverän geführte Delegiertenversammlung wählte **Hannes**



Michèl Abt, Präsident des Kaminfegermeisterverbands Baselland und Mitglied des Organisationskomitees, begrüsst im Hotel Courtyard in Pratteln die Delegierten von Kaminfeger Schweiz zur Jubiläumsversammlung.

Bild: mwb

Messmer (Schaffhausen) und **Walter Tanner** (Thurgau) zu neuen Mitgliedern des Zentralvorstandes.

Im Weiteren wurde der «Glerner Kaminfeger Meister Verband» als reaktivierter Kantonverband in den schweizerischen Dachverband aufgenommen. Und auf Antrag des Luzerner Kaminfegermeister-Verbands

wurde von der Delegiertenversammlung die «Lüftungsreinigung» als neue Mitgliederkategorie definiert. Begründet wurde diese Erweiterung mit der Energiestrategie 2050 und dem technischen Fortschritt – beides führe dazu, dass die traditionellen, reinen Kaminfegerarbeiten stetig zurückgehen und man sich deshalb

noch intensiver neuen Tätigkeitsfeldern öffnen müsse.

Als offizieller Vertreter des Kantons Basel-Landschaft nahm auch Regierungsrat **Anton Lauber** an der Kaminfeger-DV teil. Er zeigte sich in seiner Grussbotschaft überzeugt davon, dass die Kaminfeger trotz der Marktliberalisierung und der

technischen Entwicklung auch in Zukunft mit ihrem grossen Fachwissen den Hauseigentümern als kompetenter und zuverlässiger Partner zur Verfügung stehen würden. Ganz abgesehen davon, dass die Kaminfeger auch in Zukunft stets willkommene Glücksbringer sein werden. *Marcel W. Buess*

KMU-ARENA – In der vom Gewerbeverein KMU Pratteln organisierten KMU-Arena diskutierten Vertreterinnen und Vertreter von Eltern, Schule, Behörden und Lehrbetrieben über die Manieren der heutigen Jugend und wer ihnen diese beibringen sollte.

«Eigentlich ist es in der Lehre bereits zu spät»

Schon unsere Urväter haben sich über die wilden Jungen, ihre mangelnden Manieren und ihr aufmüpfiges Verhalten beklagt. Der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt stellt insofern eine Herausforderung dar – nicht nur für die Jungen, sondern auch für die Schulen und die Lehrmeister.

Doch ist die Situation wirklich so schlimm, sind die Jugendlichen wirklich so schlecht, wie das immer wieder beklagt wird? Um diese Frage drehte sich die KMU-Arena des Gewerbevereins KMU Pratteln vom vergangenen 7. Juni.

Podium in der alten Dorfturnhalle

Auf dem Podium in der alten Dorfturnhalle diskutierten **Thomas Ziegler** (Amt für Berufsbildung), **Géraldine Schneider** (Fachperson Berufswegbereitung der Sekundarschule Pratteln), **Thomas Felten** (Schulleitung Sekundarschule Pratteln), **Dominique Häring** (Elternvertretung) und **Jan Schneider** (Geschäftsführer der SCHNEIDER Sanitär + Spenglerei AG, einem bekannten Prattler KMU Lehrbetrieb). Die spannende Gesprächsrunde wurde von **Urs Berger** (Stv. Direktor und Leiter Berufsbildung der Wirtschaftskammer Baselland) geleitet.

Schulleiter **Thomas von Felten** stellte gleich zu Beginn des Gesprächs klar, dass es immer nur ein Bruchteil der Schülerschaft sei, der tatsächlich über keine Manieren verfüge und dem Lehrkörper Sorgen



An der KMU Arena in Pratteln diskutieren (von links): Jan Schneider vom KMU-Lehrbetrieb SCHNEIDER Sanitär + Spenglerei AG; Dominique Häring, Elternvertreterin; Thomas von Felten, Schulleitung Sekundarschule Pratteln; Géraldine Schneider, Sekundarlehrerin und Fachperson Berufswegbereitung; sowie Thomas Ziegler, Ausbildungsberater beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung. Moderator ist Urs Berger, Stv. Direktor der Wirtschaftskammer und Leiter Berufsbildung (rechts).

Bild: mwb

bereite. Diese Problemfälle seien dann hingegen massiv. Die Frage von **Urs Berger**, ob es denn tatsächlich Aufgabe der Schule sei, den fraglichen Schülerinnen und Schülern Anstand, Manieren und Sozialkompetenz beizubringen, bejahte **Géraldine Schneider**. Dies sei heute leider die Realität. Deshalb wünscht sich **Schneider** einen intensiveren Kontakt und Austausch zwischen Eltern und Schule.

Für **Dominique Häring**, welche in der Diskussionsrunde die Elternseite vertrat, steht es eigentlich ausser Frage, dass die angesprochenen Grundwerte bereits im Elternhaus vermittelt werden sollten.

Eltern fühlen sich überfordert

Gleichzeitig weist sie aber auch auf die kulturellen Unterschiede in unserer Gesellschaft hin. Vor allem bei pubertierenden Jugendlichen dürften

die Ausseneinflüsse nicht unterschätzt werden und viele Eltern fühlen sich in dieser Phase oft überfordert.

Für die Lehrmeister ist der erste Eindruck in der Regel entscheidend. Höfliches und respektvolles Auftreten seien ebenso wichtig wie das Erfüllen von sprachlichen oder mathematischen Anforderungen. **Jan Schneider** stellte ernüchternd fest: «Eigentlich ist es in der Lehre bereits

zu spät, den Jungen Manieren beizubringen.»

Gesprächsleiter **Urs Berger** hat in seiner beruflichen Aufgabe ständig mit jungen Menschen zu tun und weiss um deren Potenzial. Für ihn stellt die Ausbildung von jungen Menschen eine Verbundaufgabe von Eltern, Schule und Wirtschaft dar. Dazu brauche es einen ständigen Dialog und das kritische Hinterfragen. *Marcel W. Buess*